


KOF Bulletin

Nr. 70, Januar 2014

KOF INVESTITIONSUMFRAGE: STEIGENDES INVESTITIONSVOLUMEN

Unternehmen investieren wieder mehr in der Schweiz: Die Investitionstätigkeit der an der KOF Investitionsumfrage vom Herbst 2013 teilnehmenden Unternehmen nahm im Jahr 2013 um rund 3.1% zu. Auch für das nächste Jahr planen die Unternehmen steigende Investitionen.

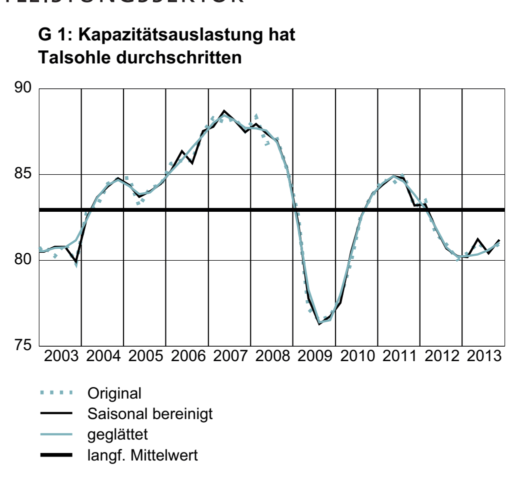
Die Ergebnisse der aktuellen Herbstumfrage zeichnen ein moderates Bild der Investitionstätigkeit: Mittels der Angaben der teilnehmenden Unternehmen errechnet sich ein Anstieg der Anlageinvestitionen von rund 3.1% für das abgelaufene Jahr.

Dieser Wert fügt sich nahtlos in das derzeitige Konjunkturbild ein: Die jüngste Konjunkturprognose der KOF geht von einer Zunahme der Anlageinvestitionen von 1.4% aus. Die Diskrepanz der beiden Werte beruht auf den unterschiedlichen Definitionen der Anlageinvestitionen. Die Anlageinvestitionen nach der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), auf die sich die KOF-Prognose bezieht, decken die Gesamtheit der Volkwirtschaft ab und beziehen deshalb sowohl private Haushalte, Unternehmen als auch den öffentlichen Sektor ein. Dagegen basieren die Veränderungsraten gemäss der Investitionsumfrage auf den Angaben der befragten Unternehmen. Die Basis der aktuellen Investitionsumfrage bildet ein Panel von über 8000 Firmen, welches die Schweizer Wirtschaftsstruktur nachbildet. Sowohl der Staatssektor, halböffentliche Unternehmen als auch private Haushalte bleiben bei der Berechnung der Investitionszahlen unberücksichtigt.

Die Investitionsplanungen der Unternehmen sind ein wichtiger Indikator für die Konjunkturentwicklung. Die Angaben für das jeweils laufende Jahr sind zwar am genausten, da sie grösstenteils auf bereits realisierten Investitionen beruhen, dennoch liegt unser Hauptaugenmerk auf den Einschätzungen der Unternehmen für die Zukunft. Aus den Investitionsplänen errechnet sich eine Zunahme der Anlageinvestitionen im Jahr 2014 von rund 4.2%. Die Zuwachsrate für die Gesamtwirtschaft aus der aktuellen KOF-Prognose liegt mit 2.9% in einer ähnlichen Grössenordnung.

ZUNAHME DER INVESTITIONEN KOMMT AUS DIENSTLEISTUNGSSEKTOR

Die Investitionsumfrage erlaubt auch die Berechnung von Veränderungsraten der Investitionsausgaben einzelner Sektoren. Es zeigt sich, dass die befragten Unternehmen im Jahr 2013 sowohl in der Industrie als auch im Bausektor ihre Investitionen reduziert haben. Die Abnahme der Investitionen in beiden Bereichen wurde durch die Zunahme der Investitionen im Dienstleistungssektor überkompensiert. Auch im Jahr 2014 wird der Umfrage zufolge der Anstieg der Anlageinvestitionen vorwiegend aus dem Dienstleistungssektor kommen, wenngleich die Zunahme weniger stark ausfallen dürfte als im Jahr 2013. Dafür dürfte die Industrie 2014 wieder positive Veränderungsraten ausweisen.



Für eine zunehmende Investitionstätigkeit in der Industrie spricht auch die aktuelle Entwicklung der Kapazitätsauslastung. Während sie über das gesamte Jahr 2012 gesunken ist, scheint sie zum Jahreswechsel 2012/2013 ihren Tiefpunkt erreicht zu haben (siehe G 1). Seitdem steigt die Auslastung

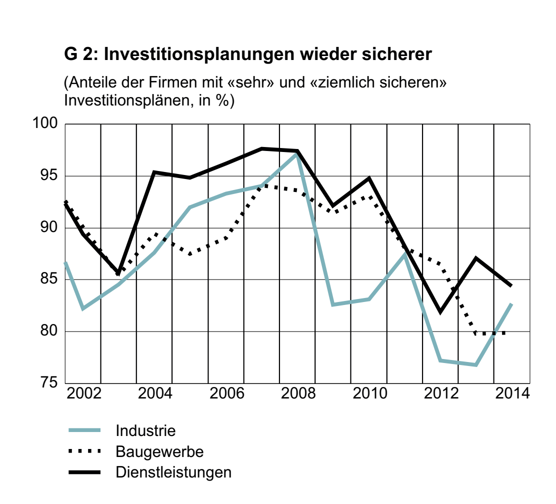
der Kapazitäten wieder leicht an. Eine steigende Auslastung bedeutet, dass die freien Produktionskapazitäten sinken; dies wiederum sollte das Investitionsverhalten der Unternehmen positiv beeinflussen.

Während Industrie und Dienstleistungssektor ein Anziehen der Investitionen erwarten, gehen die Unternehmen im Bausektor auch für das Jahr 2014 von einer Abnahme der Investitionen aus. Da in diesem Sektor in den letzten Jahren das Geschäftsklima überaus positiv war, deuten sinkende Investitionszahlen jedoch eher auf eine Normalisierung der Lage hin als auf eine bevorstehende Krise.

REALISIERUNGSSICHERHEIT DER UNTERNEHMEN WIEDER LEICHT ANGESTIEGEN

Investitionspläne und effektiv realisierte Investitionen können weit auseinanderliegen. Um ein Gefühl für die Planungssicherheit der Unternehmen und damit für die Verlässlichkeit der prognostizierten Werte zu bekommen, werden die Unternehmen in der Investitionsumfrage auch nach der Realisierungssicherheit ihrer geplanten Investitionen gefragt.

Vor allem Investitionen von Firmen in der Industrie haben eine höhere Realisierungssicherheit als noch im Frühjahr (siehe G 2). Nachdem die Planungssicherheit in der Industrie für das Jahr 2013 einen historischen Tiefpunkt erreicht hatte – fast 24% der Firmen gaben im Herbst 2012 an, dass die Realisierung ihrer Investitionspläne «eher unsicher» oder «ziemlich unsicher» sei –, scheint die Umsetzung geplanter Investitionen in der Industrie für 2014 sicherer geworden zu sein. Im Dienstleistungssektor ergibt sich ein gegenteiliges Bild: Die Realisierungssicherheit hat leicht abgenommen, liegt aber weiterhin über derjenigen der Industrie und des Bausektors.



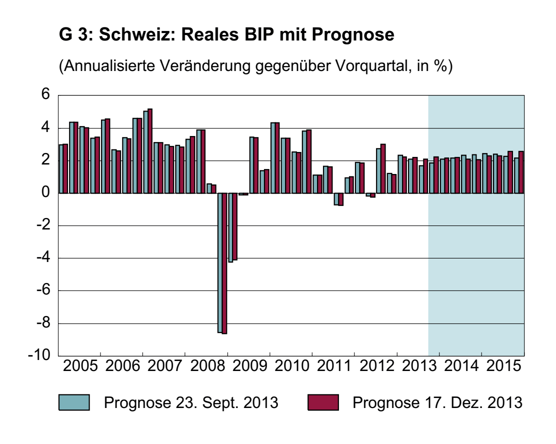
Insgesamt lassen die Angaben der Umfrageteilnehmer darauf schliessen, dass sich die Realisierungssicherheit im Vergleich zu 2013 leicht verbessert hat, dennoch liegen die Werte weiterhin deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Aufgrund der weiterhin tiefen Realisierungssicherheit sollte der prognostizierte Anstieg der Investitionssumme um 4.2% mit Vorsicht betrachtet werden.

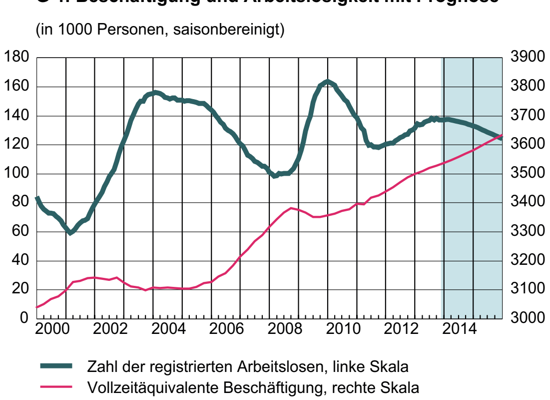
Zudem plant nicht die Mehrheit der Unternehmen, ihre Investitionen dieses Jahr zu erhöhen. Betrachtet man den Anteil der Unternehmen, die für das Jahr 2014 mit höheren Anlageinvestitionen rechnen, und vergleicht ihn mit dem Anteil der Unternehmen, welche geringere Investitionen planen, ergibt sich ein negativer Saldo. Das heisst, es wird im Jahr 2014 mehr Unternehmen geben, die ihre Investitionen senken, als Unternehmen, die ihre Investitionen erhöhen. Dennoch wird das Investitionsvolumen insgesamt steigen.

KOF WINTERPROGNOSE 2013: GUTE KONJUNKTURAUSSICHTEN FÜR DIE SCHWEIZER WIRTSCHAFT

Die Schweizer Wirtschaft wird sich in den kommenden beiden Jahren positiv entwickeln. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) steigt gemäss der jüngsten KOF Konjunkturprognose 2014 um 2.2%. Die günstige Entwicklung setzt sich 2015 mit einem Anstieg des BIP um 2.3% fort. Die Unternehmen investieren im kommenden Jahr wieder verstärkt in Maschinen und Ausrüstungen. Die Arbeitslosigkeit bleibt stabil bei knapp über 3%.

Für die Schweizer Wirtschaftsentwicklung ist die KOF weiterhin zuversichtlich: Die BIP-Prognose vom Herbst 2013 für die kommenden zwei Jahre wurde praktisch unverändert belassen. Wiederum stark entwickelt sich der private Konsum, der 2014 mit 2.2% wachsen dürfte (siehe G 3). Für das übernächste Jahr erwartet die KOF eine nahezu unveränderte Konsumdynamik mit einem Anstieg von 1.9%. Hingegen dürfte der Staatskonsum aufgrund des Sparkurses vieler Kantone im kommenden Jahr nur wenig zunehmen (2014: 0.4%). Im darauf folgenden Jahr wird der öffentliche Konsum aufgrund der guten Konjunkturentwicklung wieder stärker ausgeweitet (2015: 1.6%).





Für die nächsten beiden Jahre rechnet die KOF mit einer positiven Beschäftigungsentwicklung: Im kommenden Jahr wird der Stellenzuwachs 1.5% betragen und 2015 aufgrund der positiven Wirtschaftsentwicklung sogar 1.8% (siehe G 4). Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren dürfte der Stellenaufbau dabei breiter abgestützt sein, da sich in der Industrie die Beschäftigungssituation etwas verbessern wird. Wie bereits in der Herbstprognose ausgeführt, gibt es derzeit einen «Mismatch» am Arbeitsmarkt: Für die offenen Stellen weist ein Teil der arbeitslosen Personen nicht die richtigen Berufsqualifikationen auf. Daher spiegelt sich der von der KOF prognostizierte hohe Beschäftigungsaufbau nicht in einer substanziell reduzierten Arbeitslosenquote wider. Die KOF rechnet nach wie vor mit einer Arbeitslosenquote von durchschnittlich rund 3.1% im nächsten und 3% im übernächsten Jahr.

Weiterhin sehr moderat entwickeln sich die Preise. Für die beiden kommenden Jahre erwartet die KOF eine nur geringe Teuerung; die Inflationsraten dürften auf knapp 0.3% respektive 0.7% steigen. Ebenfalls relativ schwach dürfte in den kommenden Jahren der Zuwachs der Löhne ausfallen, da aufgrund der negativen Teuerung der Jahre 2012 und 2013 der Teuerungsausgleich entfällt. Im kommenden Jahr werden die durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommen nominal um 0.9% bzw. real nur um 0.4% steigen. Der Zuwachs im darauf folgenden Jahr fällt mit nominal 1.2% und real 0.5% ebenfalls verhalten aus.

Gestützt auf den hohen Auftragsbestand im Wohnbau, grosse Projektvolumina im Tiefbau sowie durch einen andauernden Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur, entwickeln sich die Bauinvestitionen im nächsten Jahr positiv (2014: 2 %). 2015 dürfte die Dynamik zum Erliegen kommen. Insbesondere in touristischen Regionen werden die Bauinvestitionen aufgrund der Zweitwohnungsinitiative dann rückläufig sein.

Die Ausrüstungsinvestitionen werden dagegen über den gesamten Prognosezeitraum ausgeweitet, nicht nur im Dienstleistungssektor, sondern auch in der zuletzt investitionsschwachen Industrie. Insgesamt ist im nächsten Jahr eine Zunahme von rund 3.7 % zu erwarten, die sich 2015 auf 7.8 % beschleunigt. Zu laufenden Preisen wird der Anstieg geringer ausfallen, da die Preise für Ausrüstungsgüter weiter sinken dürften.

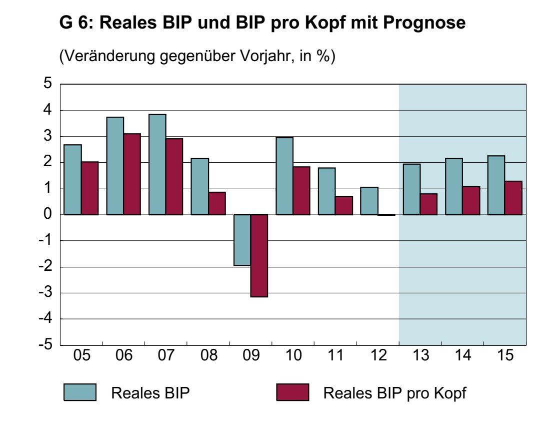
Die KOF rechnet dank der Erholung in den Industriestaaten mit steigenden Exportvolumina. Die Warenexporte werden 2014 um 3.8 % zulegen und die Dienstleistungsexporte um 4.7%. Im übernächsten Jahr expandieren die Warenexporte bei einer andauernden Erholung in den Industriestaaten deutlich stärker. Die Importe dürften sich ähnlich wie die Exporte entwickeln. Nach einer Zunahme um lediglich 0.2 % im laufenden Jahr beschleunigt sich das Importwachstum im nächsten Jahr auf 3.2 % und 5.9 % im Jahr 2015.

Der Schweizerfranken hat in den letzten Wochen gegenüber den meisten Währungen aufgewertet, allerdings kaum gegenüber dem Euro (siehe G 5). Entsprechend tendiert der Franken/Euro-Wechselkurs immer noch deutlich über dem von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) festgesetzten Mindestkurs. Angesichts des erwarteten niedrigen Preisniveauanstiegs hat die SNB genügend Freiraum, die Geldpolitik expansiv zu belassen und den Zeitpunkt für die Aufhebung des Mindestkurses mit Bedacht zu wählen. Eine Zinserhöhung dürfte erst gegen Ende des Prognosezeitraums erfolgen.

Aufgrund dieser Entwicklungen rechnet die KOF damit, dass die schweizerische Volkswirtschaft mit 2.2 % im kommenden und 2.3 % im übernächsten Jahr wachsen wird. Auch pro Kopf wird die Wirtschaftsleistung bei anhaltend hohem Bevölkerungswachstum in den kommenden Jahren zunehmen (siehe G 6).

G 5: Devisenkurse mit Prognose

1.6
1.4
1.2
1.0
0.8
0.6
2010 2011 2012 2013 2014 2015
CHF / EUR
CHF / USD
CHF / 100 Yen



KOF KONJUNKTURPROGNOSE

Was erwartet die KOF für dieses Jahr für ein BIP-Wachstum? Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt? Hier finden Sie die jüngsten KOF Konjunkturprognosen.

http://kof.ethz.ch/static_media/bulletin/70/kof_bulletin_forecasts_2014_01_de.pdf »

REVISION DER BAUINVESTITIONEN: ÜBER NACHT VON EINER KRISE IN EINEN BOOM

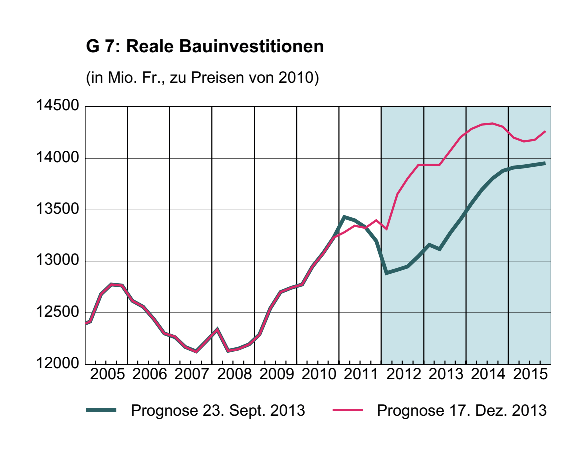
Nicht nur in Zürich, auch in weiten Teilen der übrigen Schweiz kam man in den letzten Jahren an den zahlreichen Baukränen nicht vorbei. Dennoch vermeldete die offizielle Statistik noch im August 2013 einen Rückgang der Bauinvestitionen im Jahr 2012. Nun wurden die Zahlen korrigiert. Einmal mehr zeigt sich, dass volkswirtschaftliche Daten starken Änderungen unterworfen sein können, was auch das «Prognosegeschäft» erschwert.

Für die Schweizer Bauwirtschaft veröffentlicht das Bundesamt für Statistik (BFS) eine Statistik des jeweiligen Vorjahres im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). Diese erscheint jeweils im August. Für die Berechnung der Daten zur Bauwirtschaft greift das BFS auf eine Reihe von Daten zurück, unter anderem auf die Baustatistik. Diese wird von den Kantonen und Gemeinden zusammengetragen und ist eine Vollerhebung, welche die nominellen Bauausgaben beinhaltet.

Die Baustatistik wird zumeist nach der KOF Herbstprognose veröffentlicht, wobei jeweils im Sommer eine erste provisorische Hochrechnung dieser Statistik herausgegeben wird. In diesem Jahr wurde allerdings keine solche Hochrechnung veröffentlicht.

VOM MINUS INS PLUS

Nun ist eine Abweichung zwischen den im August veröffentlichen Daten für das Vorjahr und den Daten gemäss der Baustatistik vom November aufgetreten. Während die Augustveröffentlichung preisbereinigt für das Jahr 2012 einen markanten Einbruch der Bauinvestitionen ausweist (–2.9 %), lassen die Daten aus der Baustatistik auf einen starken Wachstumsschub im Bau schliessen (2.6 %). Die Bauinvestitionen wurden für das vergangene Jahr somit um etwa 5.5 Prozentpunkte unterschätzt (siehe G 7). Es ist davon auszugehen, dass das BFS die Resultate der nun publizierten Baustatistik in ihrer nächsten Revision der VGR aufgreifen wird; die KOF berücksichtigte diese Revision bereits in der im Dezember veröffentlichten Konjunkturprognose.



Die unterschiedlichen Werte für die Vergangenheit haben starke Auswirkungen auf die Bauprognose. Der KOF Herbstprognose 2013 lagen die Werte der BFS-Veröffentlichung vom August zugrunde. Der ausgewiesene negative Wert von fast –3 % in den Daten des BFS vom August führte in der KOF Prognose zu einer starken Aufholbewegung in den Jahren 2013 und 2014. Da in der Winterprognose, basierend auf den Daten der Baustatistik, der Einbruch des Baus im Jahr 2012 nicht mehr vorhanden ist, fällt die Aufholbewegung der Jahre 2013 und 2014 schwächer aus. Das prognostizierte Niveau der Bauinvestitionen für das kommende Jahr bewegt sich nach wie vor in der gleichen Grössenordnung wie das in der Herbstprognose erwartete Niveau.

BAUPROGNOSE FÜR DIE KOMMENDEN MONATE

Dank des hohen Auftragsbestands im Wohnbau, grosser Projektvolumina im Tiefbau sowie durch einen andauernden Ausbau der Gesundheitsinfrastruktur entwickeln sich die Bauinvestitionen im nächsten Jahr positiv. 2015 dürfte die Dynamik enden. Insbesondere in touristischen Regionen werden die Bauinvestitionen aufgrund der Zweitwohnungsinitiative ab 2015 rückläufig sein. Infolge verschärfter Finanzierungsbedingungen schwächt sich die Zunahme der Wohnbauinvestitionen ab, im Jahr 2015 stagnieren sie sogar. Mittelfristig werden die weiterhin hohe Zuwanderung, das niedrige Zinsniveau, die steigende Beschäftigung und die gute Wirtschaftsentwicklung wieder zu steigenden Wohnbauinvestitionen führen.

INTERNATIONALE KONJUNKTUR: INDUSTRIELÄNDER ERHOLEN SICH, SCHWELLENLÄNDER SCHWÄCHELN

Während sich die Konjunktur in den Industrieländern allmählich belebt und die chinesische Wirtschaft robust bleibt, haben sich die Wachstumsaussichten in einigen wichtigen Schwellenländern eingetrübt. Dies wirkt wiederum dämpfend auf die entwickelten Volkswirtschaften. Die globale Wirtschaftsdynamik bleibt somit vorerst verhalten.

Die Weltwirtschaft wird bis Ende 2015 gemäss der jüngsten KOF-Prognose immer mehr an Fahrt aufnehmen. Einer der Gründe hierfür ist die weiterhin lockere Geldpolitik der Zentralbanken. Kommt hinzu, dass die Fiskalpolitik weniger bremsen wird als bis anhin. Dies gilt insbesondere für die USA, wo die fiskalischen Belastungen durch die automatischen Ausgabenkürzungen («Sequester») zwar über das Winterhalbjahr 2013/2014 hinweg noch spürbar bleiben, danach aber abklingen. Für die USA erwartet die KOF bei einer sehr moderaten Teuerung ein Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 2.1% im kommenden und 2.7% im Jahr 2015 (siehe G 8).

G 8: USA: Reales BIP mit Prognose
(saisonbereinigt)

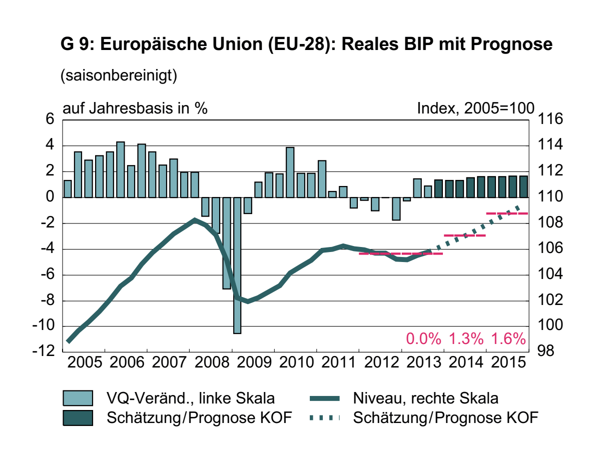
auf Jahresbasis in % — Index, 2005=100

1.7% 2.1% 2.7%

VQ-Veränd., linke Skala — Schätzung/Prognose KOF — Niveau, rechte Skala — Schätzung/Prognose KOF

EUROPA: RÜCKKEHR AUF WACHSTUMSPFAD

In der EU endete die wirtschaftliche Talfahrt im Jahr 2013. Im Laufe des kommenden Jahres verbessern sich die wirtschaftlichen Aussichten dann (siehe G 9). Dies nicht zuletzt wegen Deutschland, das mit einer hohen Dynamik zulegen wird (BIP-Zuwachs 2014: 2%). Der private Konsum wird weiterhin getrieben durch Lohnerhöhungen deutlich über der Inflationsrate, während die Investitionstätigkeit von der anziehenden Binnenwirtschaft und den weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen profitiert. Frankreichs Wirtschaft dürfte im kommenden Jahr zwar Fuss fassen, allerdings wirkt die Fiskalpolitik bremsend.



G 9: Europäische Union (EU-28): Reales BIP mit Prognose
(saisonbereinigt)

Auch die italienische Wirtschaft erholt sich, allerdings bleibt der Zuwachs im kommenden Jahr von 0.4% gering. Nicht zuletzt die hohe Arbeitslosigkeit und die schlechten Finanzierungsbedingungen durch die prekäre Situation vieler Banken bremsen den Fortgang. Insgesamt dürften aus der italienischen Binnenwirtschaft nur geringe Wachstumsimpulse kommen, während der Aussenhandel der massgebliche Treiber sein wird.

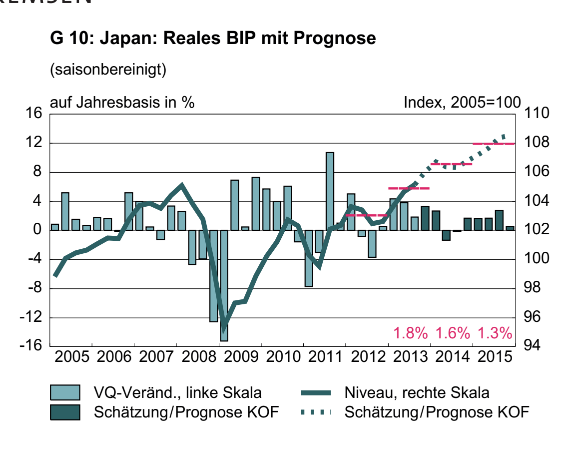
Der in diesem Jahr begonnene Aufschwung im Vereinigten Königreich dürfte sich mit etwas verminderter Kraft fortsetzen. Eine Belastung ist die fiskalische Konsolidierung. Doch auch die Furcht vor einer Immobilienblase könnte zu weiteren Einschränkungen der staatlichen Hilfsprogramme führen. Insgesamt dürfte die Wirtschaft des Vereinigten Königreichs im kommenden Jahr um 2.4% expandieren. Der Preisdruck dürfte bei weiter sinkender Arbeitslosigkeit hoch bleiben.

JAPAN: MEHRWERTSTEUERERHÖHUNG KÖNNTE BREMSEN

Die japanische Wirtschaft nahm dieses Jahr stärker zu als die europäische oder die US-amerikanische (BIP-Anstieg von 1.8%). Die geplante Erhöhung der Mehrwertsteuer im April 2014 dürfte wegen Vorzieheffekten zu einem starken Konsumwachstum im 1. Quartal 2014 und anschliessend zu einem Einbruch desselben im Folgequartal führen. Für das Jahr 2014 ist, wie bereits im zu Ende gehenden Jahr, ein neues Konjunkturpaket angekündigt, das die negativen Effekte der Mehrwertsteuererhöhung ausgleichen soll. Die japanische Wirtschaft dürfte 2014 um 1.6 % wachsen und im Jahr 2015 um 1.3 % (siehe G 10). Es bleibt indessen schwierig, abzuschätzen, wie stark die Mehrwertsteuererhöhung im April 2014 auf die Konsumentenstimmung drücken und den privaten Konsum hierdurch über das 2. und 3. Quartal 2014 hinaus senken wird.

G 10: Japan: Reales BIP mit Prognose

(saisonbereinigt)



CHINESISCHE WIRTSCHAFT ROBUST – WEITERE SCHWELLENLÄNDER MIT VERHALTENEN AUSSICHTEN

Die grossen Schwellenländer präsentieren sich zurzeit zweigeteilt: Auf der einen Seite steht China, dessen Wirtschaft im 3. Quartal 2013, nach einer Verlangsamung während des ersten Halbjahrs, wieder beschleunigt expandierte. Die konjunkturelle Dynamik wird sich kurzfristig zumindest nicht merklich abschwächen (BIP-Wachstum 2013: 7.6 %). Unter anderem der im Zuge des Strukturwandels voranschreitende Abbau von Überkapazitäten der Industrie führt im weiteren Verlauf zu einer tendenziellen Wachstumsabschwächung. Für die Jahre 2014 und 2015 rechnet die KOF mit einem Wachstum von jeweils 7.3%.

Anders sieht die Situation in weiteren wirtschaftlichen Schwergewichten unter den aufstrebenden Volkswirtschaften wie Indien, Brasilien und Russland aus. Hier ist die jetzige Lage wie auch teilweise die Aussichten für die kommenden sechs Monate als ungünstig einzuschätzen. Ausschlaggebend hierfür sind die verschlechterten Finanzierungsbedingungen, seitdem die US-Notenbank (Fed) im Mai angekündigt hatte, den Ankauf von Anleihen zu reduzieren («Tapering»). Dies hatte zu starken Verwerfungen an den globalen Finanzmärkten geführt – mit Zinsanstiegen, Kapitalabzügen aus Schwellenländern und Abwertungen der Währungen dieser Länder. Der weitgehend abgeschirmte chinesische Kapitalmarkt war hiervon unberührt geblieben.

ÖKONOMENSTIMME

«

DIE «ERWERBSLOSENQUOTE» IST DIE EIGENTLICHE ARBEITSLOSENQUOTE

In der Schweiz werden zwei Statistiken zur Arbeitslosigkeit veröffentlicht. Das führt immer wieder zu Verwirrung, weil die konzeptionell ungünstigere der beiden Statistiken in der Öffentlichkeit mehr Beachtung findet, obwohl sie das Niveau der Arbeitslosigkeit systematisch unterzeichnet. Die für die Höhe der Arbeitslosigkeit bessere Arbeitslosenstatistik zeigt, dass die Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz zurzeit ähnlich hoch ist wie in Deutschland oder Österreich.

Michael Siegenthaler

http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2013/12/die-erwerbslosenquote-ist-die-eigentliche-arbeitslosenquote »

GELDPOLITIK AUS SICHT DER DEUTSCHEN BUNDESBANK: AUF DEM WEG ZU EINEM NEUEN PARADIGMA?

Seit dem EZB-Zinsentscheidung im November 2013 gibt es weit verbreitete Zweifel, ob Preisniveaustabilität in einer klar definierten, messbaren und daher überprüfbaren Form das alleinige Ziel der EZB-Politik sein soll. Dieser Beitrag fragt entsprechend, ob wir vor einem neuen geldpolitischen Paradigma in Europa stehen.

Adalbert Winkler

http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2013/12/geldpolitik-aus-sicht-der-bundesbank-auf-dem-weg-zu-einem-neuen-paradigma »

DIE E-MAIL-FLUT EINDÄMMEN: EIN VORSCHLAG

Die E-Mail-Flut ist zu einem Ärgernis geworden. Dieser Beitrag schlägt eine leicht implementierbare Methode vor, die unternehmensinterne E-Mail-Kommunikation zielgerichtet zu vermindern. Ein Preissystem mit einer neu geschaffenen E-Mail-Währung macht die bestehenden Opportunitätskosten explizit und beseitigt das Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage an E-Mail-Nachrichten.

Bruno S. Frey und Christian Ulbrich

http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2013/12/die-e-mail-flut-eindaemmen-ein-vorschlag »

EMAIL DIGEST DER ÖKONOMENSTIMME

Hier können Sie sich für den Email Digest der Ökonomenstimme eintragen

www.oekonomenstimme.org/artikel/digest/abonnieren/ »

AGENDA

«

KOF VERANSTALTUNGEN

KOF Research Seminar:

tba

Gábor Békés, Institute of Economics, Hungarian Academy of Sciences

ETH Zurich, 8 January 2014

Tax Me if You Can! Optimal Income Tax Between Competing Governments

Laurent Simula, Uppsala University

ETH Zurich, 15 January 2014

Tax Competition, Migration, and Capital Mobility: The Role of Income Redistribution

Assaf Razin, Cornell University, Tel Aviv University

ETH Zurich, 21 January 2014

tba

Bas Jacobs, Erasmus University Rotterdam

ETH Zurich, 22 January 2014

Sectoral Technology and Structural Transformation

Akos Valentinyi, Cardiff Business School

ETH Zurich, 30 January 2014

Shake Me the Money! – The Economic Impact of Natural Disasters:
Evidence from Italian Earthquakes

Riccardo Trezzi, University of Cambridge and Francesco Porcelli, University of Exeter

ETH Zurich, 5 February 2014

Trade Adjustment: Worker Level Evidence

David Dorn, Centro Estudios Monetarios y Financieros CEMFI

ETH Zurich, 13 February 2014

tba

Ian Wooten, University of Strathclyde

ETH Zurich, 30 April 2014

http://www.kof.ethz.ch/de/veranstaltungen/k/kof-research-seminar/ »

www.kof.ethz.ch/de/veranstaltungen/k/kof-eth-uzh-seminar-in-international-economic-policy/ »

KOF Medienagenda: www.kof.ethz.ch/de/medien/agenda/ »

EXTERNE VERANSTALTUNGEN

7th Annual Conference on the Political Economy of International Organizations
Princeton (USA), 16–18 January 2014
www.peio.me/ »

2nd Dialogue Event of the ETH Risk Center with a focus session on: "The Eurozone and Switzerland: A Network of Risk"
ETH Zurich, 17 January 2014
www.riskcenter.ethz.ch/ »

European Public Choice Society Meeting 2014
Cambridge (England), 3–6 April 2014
www.econ.cam.ac.uk/epcs2014/ »

Annual Conference of the Spatial Econometrics Association (SEA)
Zurich (Switzerland), 3–6 June 2014
www.spatialeconometricsassociation.org »

17th World Congress of the International Economic Association (IEA)
Dead Sea (Jordan), 6–10 June 2014
www.iea-world.org/JordanCongress_GeneralInfo.php »

Annual CIRET Conference
Hangzhou (China), 9–11 October 2014
www.ciret.org/conferences »

Anlass hinzufügen: www.kof.ethz.ch/de/publikationen/kof-bulletin/ »

KUNDENSERVICE

«

Das KOF Bulletin ist ein kostenloser Service und informiert Sie monatlich per E-Mail über das Neuste aus der Konjunktur, über unsere Forschung und über wichtige Veranstaltungen.
Anmelden: www.kof.ethz.ch/de/publikationen/kof-bulletin/ »

Für frühere KOF Bulletins besuchen Sie unser Archiv:
www.kof.ethz.ch/de/publikationen/kof-bulletin/archiv/ »

Besuchen Sie uns unter: www.kof.ethz.ch »

Sie können über den KOF-Datenservice Zeitreihen aus unserer umfangreichen Datenbank beziehen:
www.kof.ethz.ch/de/ueber-uns/services/datenservice/ »

ISSN 1662-4262

IMPRESSUM

‹‹

HERAUSGEBER

ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle, WEH D 4, Weinbergstrasse 35, 8092 Zürich
Tel. +41 44 632 53 44 I Fax +41 44 632 12 18 I kof@kof.ethz.ch

REDAKTION

Anne Stücker I David Iselin
bulletin@kof.ethz.ch

NÄCHSTE PUBLIKATIONSTERMINE

7. Februar 2014 I 7. März 2014

TABELLEN – KOF Winterprognose 2013

SCHWEIZ

Bruttoinlandprodukt nach Verwendung

		Veränderung in % gegenüber														
		Vorquartal (glatte Komponente, auf Jahresbasis)												Vorjahr		
	2004-	2013				2014				2015				2013	2014	2015
	2012	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Privater Konsum	1.7	2.5	1.9	1.7	1.9	2.5	2.6	2.2	1.8	1.8	2.0	1.9	1.7	2.2	2.2	1.9
Staatlicher Konsum	0.7	1.7	0.6	-0.5	-0.7	0.0	0.8	1.1	1.8	2.2	1.8	1.3	0.9	1.4	0.4	1.6
Anlageinvestitionen	2.5	1.0	3.3	3.5	2.2	2.1	3.1	3.9	3.5	3.3	3.7	4.2	5.7	1.4	2.9	3.7
– Bau	1.7	1.0	0.7	2.6	3.8	2.8	1.2	-0.1	-1.2	-2.0	-1.4	0.3	2.6	2.6	2.0	-0.8
– Ausrüstungen	3.0	0.2	5.6	5.3	0.9	1.4	4.9	7.5	7.6	8.2	8.1	7.6	8.2	0.3	3.7	7.8
Exporte insgesamt	4.8	-0.9	2.0	4.2	3.6	3.3	5.0	5.2	5.5	6.5	5.9	5.6	5.6	1.3	4.1	5.8
– Waren	4.5	-2.9	2.2	4.7	3.6	2.7	4.1	5.3	6.6	7.6	6.2	5.9	6.3	0.3	3.8	6.4
– Dienstleistungen	5.7	3.7	0.9	1.6	3.7	6.0	7.0	5.5	3.2	3.5	5.6	5.4	4.0	3.4	4.7	4.6
Importe insgesamt (1)	4.2	-0.6	0.0	1.4	1.2	2.6	4.7	5.7	5.7	6.1	6.1	5.9	6.0	0.2	3.2	5.9
– Waren (1)	3.4	-2.1	0.5	2.2	1.3	2.2	4.2	5.6	6.3	6.9	6.6	6.5	6.7	-0.5	3.3	6.3
– Dienstleistungen	7.7	2.1	-2.7	-1.1	-0.1	4.5	7.4	4.8	3.6	3.8	4.8	3.4	3.4	2.7	3.2	4.2
Lagerveränderung (2)	0.0	1.0	0.4	-0.5	-0.3	0.4	-0.3	-0.4	-0.3	-0.5	-0.2	0.0	-0.2	0.3	-0.1	-0.3
Bruttoinlandprodukt	2.1	1.8	2.2	2.2	2.2	2.1	2.1	2.1	2.1	2.2	2.3	2.5	2.7	1.9	2.2	2.3

(1) ohne Wertsachen (Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten)
(2) Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandprodukt, in %

Weitere gesamtwirtschaftlich wichtige Grössen

		Veränderung in % gegenüber														
		Vorjahresquartal												Vorjahr		
	2004-	2013				2014				2015				2013	2014	2015
	2012	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Realer Aussenwert des Frankens	1.4	-2.5	-0.7	-0.4	4.2	-5.2	-2.8	-4.5	-1.0	-4.2	-1.9	-3.7	-1.0	-1.4	-1.8	-2.9
Dreimonats-Libor CHF (1)	1.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1	0.1	0.0	0.0	0.1
10-jähriger Kassazinssatz der Bundesobligationen (1)	2.1	0.8	0.8	1.1	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.5	1.6	1.6	1.7	0.9	1.4	1.6
Konsumentenpreise	0.7	-0.4	-0.4	0.0	0.0	0.1	0.3	0.2	0.7	0.8	0.7	0.7	0.8	-0.2	0.3	0.7
Vollzeitäquivalente Beschäftigung (2)	1.3	1.2	1.1	1.0	1.0	1.2	1.3	1.3	1.3	1.4	1.4	1.5	1.6	1.3	1.2	1.4
Arbeitslosenquote (1,3)	3.3	3.1	3.2	3.2	3.2	3.2	3.1	3.1	3.1	3.0	3.0	2.9	2.9	3.2	3.1	3.0

(1) Niveau absolut
(2) Veränderung gegenüber Vorquartal (saisonbereinigt, auf Jahresbasis)
(3) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2000

WELTWIRTSCHAFT

		Veränderung in % gegenüber														
		Vorquartal (saisonbereinigt, auf Jahresbasis)												Vorjahr		
	2004-	2013				2014				2015				2013	2014	2015
	2012	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4			
Bruttoinlandprodukt, real																
– OECD total	1.7	1.2	2.2	2.1	1.3	1.7	1.4	1.7	2.1	2.1	2.1	2.3	2.0	1.2	1.7	2.0
– Europäische Union (EU-28)	1.1	-0.3	1.4	0.9	1.4	1.3	1.3	1.5	1.6	1.6	1.6	1.7	1.7	0.0	1.3	1.6
– USA	1.7	1.1	2.5	3.6	0.6	1.7	2.3	2.6	2.8	2.8	2.8	2.8	2.8	1.7	2.1	2.7
– Japan	0.7	4.3	3.8	1.9	3.3	2.7	-1.3	-0.2	1.7	1.6	1.7	2.8	0.6	1.8	1.6	1.3
Ölpreis ($/Barrel) (1)	77.0	112.9	103.0	110.1	110.0	110.5	111.0	111.6	112.1	112.7	113.3	113.9	114.5	109.0	111.3	113.6

(1) Niveau absolut